

Goethe, Johann Wolfgang: Jubiläum (1815)

1 Hat der Tag sich kaum erneuet,
2 Wo uns Winterfreude blühet,
3 Jedermann sich wünschend freuet,
4 Wenn er Freund und Gönner siehet.

5 Sagt, wie schon am zweiten Tage
6 Sich ein zweites Fest entzündet?
7 Hat vielleicht willkommne Sage
8 Vaterland und Reich gegründet?

9 Haben sich die Allgewalten
10 Endlich schöpferisch entschieden,
11 Aufzuzeichnen, zu entfalten
12 Allgemeinen, ew'gen Frieden?

13 Nein! – Dem Würdigen, dem Biedern
14 Winden wir vollkommne Kränze,
15 Und zu aller Art von Liedern
16 Schlingen sich des Festes Tänze.

17 Selbst das Erz erweicht sich gerne,
18 Wundersam ihn zu verehren;
19 Aber ihr, auch aus der Ferne,
20 Laßt zu seinem Preise hören!

21 Er, nach langer Jahre Sorgen,
22 Wo der Boden oft gebidmet,
23 Sieht nun Fürst und Volk geborgen,
24 Dem er Geist und Kraft gewidmet.

25 Die Gemahlin, längst verbunden
26 Ihm als treulichstes Geleite,
27 Sieht er auch, der tausend Stunden

- 28 Froh gedenk, an seiner Seite.
- 29 Leb er so, mit Jünglingskräften
30 Immer herrlich und vermögsam,
31 In den wichtigsten Geschäften
32 Heiter klug und weise regsam
- 33 Und in seiner Trauten Kreise
34 Sorgenfrei und unterhaltend,
35 Eine Welt nach seiner Weise
36 Nah und fern umher gestaltend.

(Textopus: Jubiläum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55189>)